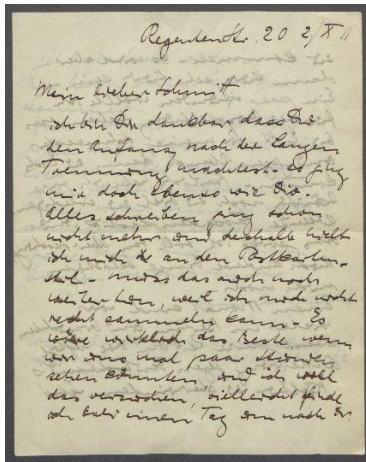


Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Hermann Schmitt
Datierung	02.10.1911
Umfang	1 Brief, 1 Blatt
Erwerbung	Schenkung Alexandra Habermann, 2002
Inventarnummer	GK.616.10_004
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	3387002

Inhaltsangabe

Enthält Briefe von Georg Kolbe und Benjamine Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt sowie dessen Frau. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

Transkription

Regentenstr. 20, 2./X. 11

Mein lieber Schmitt,

ich bin Dir dankbar, dass Du den Anfang nach der langen Trennung machtest – es ging mir doch ebenso wie Dir. Alles schreiben ging schon nicht mehr und deshalb hielt ich mich \dagger an den Postkartensstil – muss das auch noch weiter tun, weil ich mich nicht recht sammeln kann. Es wäre wirklich das Beste, wenn wir uns mal paar Stunden sehen könnten, und ich will das versuchen, vielleicht finde ich bald einen Tag, um nach Dr.[Dresden]

Seite 2

zu kommen. Es wird aber

dann kurz, sehr kurz sein.
Ein paar Stunden wollte ich
für die Ausstellung haben, ein
bis 2 St. für meine Schwester
und gegen Abend dann zu Euch
kommen. Freilich habe ich vor-
läufig noch zu viel zu erledigen.
Arbeite Fassadenplastik⁽¹⁾, und
das Gebiet ist voll von Überraschungen,
auch andere Dinge belästigen
mich noch –

Einen Monat sind wir
wieder in Berlin und brauchten
diese ganze Zeit, um die heftige
Abneigung gegen Deutschland's
Kultur zu überwinden, Jetzt

Seite 3

geht die Sache wieder –

Wir hatten einen herrlichen
Sommer.

Doch lassen wir das und
hoffen auf ein mündliches
Erzählen. Also darf ich mal
ganz plötzlich auftreten?
Lange vorher kann ich mich
unmöglich anmelden.

Grüsse Deine Frau u. Deinen
Jungen herzlichst von uns

Dein Georg Kolbe

Wann bist Du im Amt nachmittags fertig?

Hast Du dort Telef. u. welche Nummer?

Anmerkungen

(1) Werk Georg Kolbes, Relief Festons mit Putten für Haus Epstein in Berlin,
1911